Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 20-21

Artikel: Sommer
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316410

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fr. 100.— unterstützt. Der Initiativgruppe zur Hilfe außereuropäischer Staaten treten wir mit einem Kollektivbeitrag von Fr. 50.— bei.

8. Neuaufnahmen: Sektion Aargau: Meier Gertrud, Dintikon. Sektion Basel: Dr. Gertrud Spieß, Basel; Zuber Valli, Basel. Sektion Bern: Bertschinger Heidi, Bern; Grob Emma, Bern; Hirschi Hélène, Bern; Hofmann Berta, Bern; Jaggi Hanna, Zollikofen; Jordi-Schmalz, Klara, Bern; Röthlisberger Katharina, Bern. Section Bienne: Villars Gertrude, Evilard. Sektion St. Gallen: Stoop Käthi, St. Gallen. Die Aktuarin: *Stini Fausch*

Sommer

Sonne liegt auf allen Landen —
Groß und herrlich auferstanden
ist der goldne Sommertag.

Hoch wie Dome stehn die Wälder,
leise bräunen sich die Felder,
und die Ähren werden schwer.

Himmel wölbt den blauen Bogen —
Kaum erstanden, schon verflogen,
ziehen Wölklein oben hin.

Gärten hauchen süße Düfte —
Traumhaft wandeln durch die Lüfte
Glockentöne wundersam.

Rudolf Hägni

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Meinrad Inglin: **Urwang,** Atlantis-Verlag, Zürich.

Das neue Werk des hochgeschätzten Schwyzers Inglin ist kein Frauenbuch, aber es ist wohl das reifste Buch, das die letzten zehn Jahre der Schweiz geschenkt haben, ein kraftvolles, menschlich groß gestaltetes Heimatwerk, an dem die Schweizerfrau nicht gleichgültig vorübergehen kann. Wir erleben darin, wie die Technik in ein stilles Hochtal einbricht, um einen Stausee als Kraftreserve zu erstellen, wobei mehrere Familien vom angestammten Boden vertrieben werden müssen, ohne daß ihr Herz sich von der Heimatscholle hätte lösen können.

In der Gestalt des Majors von Euw wandert der Dichter als vertrauter Freund dieser Landschaft und ihrer wortkargen Menschen, denen er als jahrelanger Jagdgefährte nahe gekommen, durch die Erzählung. Er spürt, daß die gefräßige Technik der Neuzeit diesen einfachen Schollenmenschen einen ungeheuren Frevel antut, er möchte aus der Kraft seines männlichen Herzens heraus allen auf ihrem verlorenen Posten helfen. Meisterhaft zeichnet der Dichter die vergewaltigten Bauern in ihrem ohnmächtigen Zorn und ihrem abgrundtiefen Schmerz um die versinkende Heimat. Erschütternd wirken als Kontrast die geräuschvollen Besuche der entwurzelten jungen Städter, die dem todgeweihten Boden entstammen, sich aber nur freuen über den Anbruch der Neuzeit mit ihrem Komfort und kein Herz haben für den Kummer der Eltern. Das Problem der verlorenen Erde bei immer noch wachsender Bevölkerungszahl, die Tragik der in Friedenszeiten bei uns «Heimatvertriebenen», das sind Sorgen, die keine Schweizerin gleichgültig lassen sollten.

Die großartige Prägnanz und Dichte von Inglins Stil macht das Lesen dieses Buches weder leicht noch gemütlich-unterhaltsam. Aber der Atem großer, echter Dichtung weht uns aus diesem zuchtvoll verhaltenen Reden und Schweigen entgegen. Eine fast heilige Nüchternheit läßt den, der zu lesen versteht, unvergeßliche Blicke tun in Tiefen, in die nur ein Meister hinabzünden kann. Etwas von Hodlers herber Kraft geht aus von den markanten Gestalten dieses Romans. Ihre Matten, ihre alten Höfe, ihre Kapelle müssen ertrinken; sie aber leben in Inglins Meisterzeichnung weiter! *D. Zollinger*

Friederich Glauser: **Wachtmeister Studer.** Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Ein Kriminalroman? Es gibt deren verschiedene. Glauser war ein Dichter, dem es das Leben nicht leicht machte, den es aber läuterte und ihm die Gabe verlieh, mit verstehendem und verzeihendem Humor auf menschlich-allzumenschliche Schwächen einzugehen, sozialen Verhältnissen und Ursachen nachzuspüren, Verstrickungen zu entwirren und überraschende Lösungen zu finden, die nicht auf der Oberfläche zu finden waren und wozu er eben diesen Wachtmeister Studer brauchte, den scheinbar derben, ungeschlachten